



Abend-

Zeitung.

204.

Sonnabend, am 8. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Nacht des Gesanges.

Der Hochzeitmorgen begrüßet die Braut,
Heut' soll zum Altare sie schreiten;
Des Schlosses Hallen ertönen laut,
Das herrliche Fest zu bereiten;
Da drängt sich kühn durch der Diener Schaar
Ein Jüngling in üppigem Lockenhaar
Und läßt sein Begehren erklingen,
Der Braut ein Liedchen zu singen.

Man trägt zur Herrin die Kunde hinein,
Die läßt es freudig geschehen;
Drauf schreitet mit Würde der Jüngling herein,
Das Fest durch Gesang zu erhöhen;
Doch finstern Blicks auf der Diener Kreis:
„Entfernt sie! — rufet er bittender Weis —
Euch klingt mein Liedchen zu Ehren,
Drum möget auch Ihr nur es hören!“

Und was gefodert der Sänger, geschieht;
Der Zosen Schwarm ist versflogen;
Da rauschet melodisch des Jünglings Lied
In kühnen und glühenden Wogen;
Er preiset der Liebe himmlische Lust,
Und wönnig waltet der Jungfrau Brust;
Gefühle, verklärt vom Gesange,
Verschmelzen zum himmlischen Klange.

Doch schnell sich umnachtet des Sängers Gemüth:
In langsam elegischen Tönen
Entringt er den Saiten ein schneidendes Lied,
Das klingen wie Seufzen und Stöhnen;
Das klingt von der Liebe unendlichem Schmerz,
Wenn treulos sich wendet der Trauten Herr,

Das klingen wie Nötheln nach Wunden,
Als hätte er es selber empfunden.

Und plötzlich bleichet der Jungfrau Blick,
Den Busen durchblizet ein Ahnen,
Es hallen verschwundene Zeiten zurück,
Sie schrecklich zürnend zu mahnen:
Sie sinket, das Auge vom Sänger gewandt,
Ein Schrei des Entsetzens — sie hat ihn erkannt,
Hört ein Mal die Saiten noch klingen —
Und Busen und Saiten zerspringen. —

L. Bäge.

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

9.

Als der Proveditor mit den Vorschlägen Carrara's in Venedig eingetroffen war, versammelte sich die Signoria und es vergingen mehre Tage, ehe sie zu einem Beschlusse kommen konnte. Die gleich darauf eintreffende Nachricht des Ueberfalls ließ sie zwar an der Aufrichtigkeit des Fürsten von Padua zweifeln, doch war ihr der Besitz Padua's zu wichtig, um nicht alles zu versuchen, was sie ohne bedeutenden Kostenaufwand in den Besitz dieser wichtigen Stadt setzen konnte. Der Rath der Sehner, durch Muratori darauf geleitet, glaubte ein Mittel zu diesem Zwecke gefunden zu haben und trug jenem die Ausführung auf.